



© Ralf Kistowski - www.wunderbare-Erde.de

Norddeutschlands Sumpfohreulen schützen

Ganz gegen die Art der Eulen ist sie auch am Tage aktiv: die Sumpfohreule. Die Federohren sind (anders als bei der verwandten Waldohreule) kurz und nicht immer aufgerichtet; häufig sind sie gar nicht zu sehen. Die Augen sind schwefelgelb. Auch das unterscheidet sie von der Waldohreule.

Im Flugbild fallen die hellen Unterseiten der langen, schlanken Flügel auf, die an der Spitze dunkel gefleckt sind und am Flügelbug einen schwarzen Streifen zeigen.

Die Sumpfohreule lebt in Feuchtwiesen, Mooren, Heiden, Salzwiesen und Dünenlandschaften. Die Landschaft muss offen sein und zugleich doch so viel Aufwuchs bieten, dass die Sumpfohreule darin versteckt auf dem Boden brüten kann.



© Hans-Jürgen Zietz

Mehr Infos finden Sie im ausliegenden Flyer und unter
www.ege-eulen.de



EGE EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.



© Hans-Jürgen Zietz

Seltener Brutvogel im feuchten Grünland

Noch vor hundert Jahren war die Sumpfohreule in den Flussniederungen und Moorgebieten weit verbreitet und in Wühlmausjahren keineswegs selten. Nach der Trockenlegung der Feuchtgebiete zählt sie zu den seltensten Brutvogelarten Mitteleuropas.

Die ostfriesischen Inseln im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer sind das einzige noch stabile und mit Abstand wichtigste Brutvorkommen der Sumpfohreule in Mitteleuropa. Der Nationalpark wurde auch deswegen eingerichtet. Wenigstens darin sollen Sumpfohreulen ungestört leben können.

Manchmal sind Sumpfohreulen Gäste im Binnenland. Im wühlmausreichen Grünland können sie sogar in großer Zahl auftauchen und dort viele Wochen von Herbst bis zum Frühjahr verbringen. Diese Wintergäste kommen aus den oft menschenleeren Brutgebieten im Baltikum, in Skandinavien und Russland. Deshalb zeigen sie kaum Scheu vor den Menschen und lassen sich gut aus der Nähe beobachten.



© Thorsten Krüger

Mehr Infos finden Sie im ausliegenden Flyer und unter
www.ege-eulen.de



EGE EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.



© Achim Schumacher

Grünland nicht zu früh mähen und Stacheldrähte abbauen

Sumpfohreulen leben gefährlich: Brüten sie im Grünland, führt eine zu frühe Mahd zum Verlust von Gelegen und Tod der Jungvögel. Deshalb Wiesen mit möglichen Brutn nicht vor August mähen!

Werden Wühlmäuse vergiftet und diese von Sumpfohreulen gefressen, können auch die Eulen sterben.

Im Grünland lauert eine weitere Gefahr: Stacheldrahtzäune. Die nur gut 350 Gramm schweren Vögel geraten zumal bei starkem Wind bei der bodennahen Jagd auf Kleintiere leicht in den Draht, aus dem sie sich selbst nicht befreien können.

Ein nicht weniger tödliches Risiko stellen Windenergieanlagen dar. Die sich drehenden Rotoren werden von den Eulen nicht als Gefahr erkannt.

Allein an der niedersächsischen Küste und auf den ostfriesischen Inseln schätzen Fachleute die Länge der Stacheldrahtzäune auf hunderte Kilometer. Die Grundeigentümer können zu einem Umbau nicht verpflichtet werden. Land und Kommunen sollten, wo sie Grundeigentümer sind, die gefährlichen Drähte niederlegen oder sie durch ungefährliche Drähte ersetzen.



© Nationalparkhaus Dornumersiel © Manfred Knake: www.wattenrat.de

Mehr Infos finden Sie im ausliegenden Flyer und unter
www.ege-eulen.de



EGE EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.



© Ralf Kistowski - www.wunderbare-Erde.de

In Nationalparks und Naturschutzgebieten Wege nicht verlassen

In Naturschutzgebieten und Nationalparks dürfen Menschen von den Wegen aus die Natur beobachten und genießen. Diese Schutzgebiete sind aber keine Freizeitparks. Beachten Sie deshalb bitte die Ge- und Verbote in Schutzgebieten. Lassen Sie Ihren Hund nicht von der Leine und zeigen Sie Verständnis: In Schutzgebieten hat die Natur Vorrang vor wirtschaftlichen und touristischen Interessen. Nationalparke sind kein Ort für Strandpartys, Feuerwerk, Mountainbiking oder Kitsurfen.

Vielleicht mögen Sie den Schutz der Sumpfohreulen auch finanziell unterstützen – mit einer Spende an die „Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen“ – beispielsweise für den Abbau gefährlicher Stacheldrähte in den Lebensräumen der Sumpfohreule.



© Hans-Jürgen Zietz

Mehr Infos finden Sie im ausliegenden Flyer und unter www.ege-eulen.de



EGE EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.



© Horst Jegen - www.horstjegen.com

*„Der holde Mond erhebt sich leise.
Ein alter Kauz denkt nur an Mäuse.“*

„Mäuse“

Wilhelm Busch

An „**Mäuse**“ denkt auch die EGE. Aber nicht für sich selbst, sondern für den Schutz der heimischen Eulenarten.

Bitte unterstützen Sie die EGE mit Ihrer Spende. Jede Spende wird so effizient wie möglich verwendet. Zuwendungen an die EGE sind **steuerlich absetzbar**.

EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

Breitestr. 6
D-53902 Bad Münstereifel
Telefon: 02257 - 95 88 66
e-mail: egeeulen@t-online.de

Spendenkonto:

Postbank Köln
BIC PBNKDEFF
IBAN DE66 3701 0050 0041 1085 01



© Achim Schumacher

Mehr Infos finden Sie im ausliegenden Flyer und unter
www.ege-eulen.de



EGE EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

www.ege-eulen.de



© Michael Papenberg - www.naturesehen.de

13 Eulenarten und ein Verein

Die Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V. (EGE) ist der Zusammenschluss engagierter Praktiker und Wissenschaftler im Naturschutz.

Die EGE ist überparteilich und gemeinnützig. Sie hat ihren Sitz in Bad Münstereifel.

Die EGE ist aus der „Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhus“ (AzWU) hervorgegangen.

Die erfolgreiche Wiederansiedlung des Uhus in Deutschland und anderen europäischen Staaten ist ganz wesentlich das Verdienst der EGE.

Nach der Wiederansiedlung des Uhus gelten die Bemühungen der EGE allen 13 europäischen Eulenarten.



© Onno K. Gent

Mehr Infos finden Sie im ausliegenden Flyer und unter www.egge-eulen.de



EGE – Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen e. V.

www.egge-eulen.de

Text: Wilhelm Breuer
Gestaltung: Sonia M. Weinberger - www.fotografie-smw.de